

Frühförderungsprojekt erhält gute Noten

Aktualisiert am 01.07.2011

Das Frühförderungsprojekt Primano der Stadt Bern soll Kindern den Eintritt in den Kindergarten erleichtern.



Eine Studie bescheinigt dem Primano-Projekt Erfolge: Frühförderung der Kinder in einer Tagesstätte.
(Archiv: Valérie Chételat)

Artikel zum Thema

**Fachleute sehen Projekt zur
Frühförderung auf gutem Weg
Spielgruppen öffnen ihre Türen
«Wir unterstützen und fördern Mütter
und ihre Kinder»**

Eine Untersuchung der Instituts für Psychologie der Universität Bern belegt, dass die Kleinen von dieser Art der Frühförderung tatsächlich profitieren.

«Primano verbessert die alltäglichen, sozialen und emotionalen Kompetenzen der Kinder», sagte die Stadtberner Bildungsdirektorin Edith Olibet am Freitag vor den Medien. Zwar würden internationale

Studien die Wirksamkeit der Frühförderung belegen. Doch wegen des Pioniercharakters von Primano für die Schweiz habe man dieses Projekt besonders sorgfältig auswerten lassen.

Gestartet wurde Primano 2007 in den vier Quartieren Bethlehem, Holligen-Brunnmatt, Kleefeld-Weidmatt und Wittigkofen-Murifeld. Es besteht aus einem Teilprojekt für Vernetzung in den Quartieren, einem Hausbesuchsprogramm für junge Eltern und Fördermodulen, um das Regelangebot in Spielgruppen, Kindertagesstätten und Muki-Deutsch-Kursen zu verbessern.

Zurzeit schliessen die ersten «Primano-Kinder» ihr erstes Kindergartenjahr ab. Die Auswertungen der Universität haben ergeben, dass diese Kinder von Anfang an stärker vom Kindergarten profitieren.

Sie können etwa aufmerksamer den Geschichten zuhören und besser mit Gleichaltrigen kooperieren. Ein weiteres Beispiel: Während von den Kindern mit Frühförderung fast 70 Prozent einen Purzelbaum schlagen können, sind es bei den anderen weniger als 40 Prozent.

Unterstützung für die Eltern

Von dem Projekt profitierten aber auch die Eltern, betonte Olibet. Vor allem arme Familien und solche mit Sprachbarrieren erhielten einen leichteren Zugang zu den Regelangeboten der Frühförderung.

Im nächsten Jahr läuft das Pilotprojekt aus. Dann fällt der Entscheid, ob Primano in das Regelangebot der Stadt Bern übergeführt wird. «Frühförderung ist nicht umsonst zu haben», sagte Olibet. Aber es sei eine rentable Investition.

Studien aus den USA rechneten mit einem Gewinn von 16 Dollar pro Dollar Programmkosten, fügte die Bildungsdirektorin an. Kinder mit Frühförderung hätten nämlich tendenziell weniger Probleme in der Schule und übten später bessere Jobs aus. (dam/sda)

Erstellt: 01.07.2011, 13:20 Uhr